

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die funfzehnte Fabel. Der Hirsch und der Weinstock.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Die vierzehnte Fabel.

Der Esel und die Reliquien.

Ein Esel trug auf seinem Rücken
 Reliquien, und bildete sich ein,
 Das Niederfallen, Gräßen, Bücken,
 Der Weyhrauch und die Pitaneyn,
 Kurz alles, sey für ihn allein.
 Man stelle sich die hohen Mienen,
 Den stolzen Gang des Eitlen vor!
 Doch jemand rief ihm zu: Du Thor,
 Glaubst du dieß alles zu verdienen?
 Wir beten ja den heiligen Mann
 Und sein Gebein, nicht seinen Träger an.
 Oft grüßet man, in unsern Tagen,
 Beym Edelmann das Von, beym Prediger den
 Kragen.

Die funfzehnte Fabel.

Der Hirsch und der Weinstock.

Ein Spießhirsch, dem die nahe Jagd
 Die schlanken Läufe zittern macht,
 Flieht schnell zu Holz, und thut sich nieder.
 Der Leithund sucht durch Busch und Flur,
 Verfolget Fährte, Schritt und Spur,
 Und findet ihn im Brudel wieder.

Der Hirsch verändert seinen Stand,
 Und springt in ein vergäuntes Land,
 Wo bald ein Weinberg ihn verstecket.
 Des Hifthorns Ruf, das Jagdgeschrey,
 Die muntern Jäger ziehn vorbey,
 Sein Wiedergang bleibt unentdeckt.

On l'entend, on retourne, on le fait déloger:

Il vient mourir en ce lieu-même.

J'ai mérité, dit-il, ce juste châtement;

Profitez-en, ingrats! Il tombe en ce moment.

La meute en fait curée. Il lui fut inutile

De pleurer aux veneurs à sa mort arrivés.

Vraie image de ceux qui profanent l'asyle

Qui les a conservés.

FABLE XVI.

Le Serpent & la Lime.

On conte qu'un Serpent, voisin d'un horloger,

(C'étoit pour l'horloger un mauvais voisinage)

Entra dans sa boutique, & cherchant à manger,

N'y rencontra pour tout potage

Qu'une Lime d'acier qu'il se mit à ronger.

Cette Lime lui dit, sans se mettre en colère:

Pauvre ignorant! eh, que prétends-tu
faire?

Tu te prends à plus dur que toi,

Petit Serpent à tête folle:

Plutôt que d'emporter de moi

Seulement le quart d'une obole,

Tu te romprois toutes les dents:

Je ne crains que celles du temps.

Ceci s'adresse à vous, esprits du dernier ordre,

Qui n'étant bons à rien, cherchez sur tout à
mordre: